



Modellprojektsteckbrief

Landkreis: Konstanz (280.288 Einwohner - 2015)

Modelltitel: Digitale, medienbruchfreie Zulassung von Fahrzeugen zu Land und zu Wasser

Ansprechpartner einschl. Kontaktdaten: Günther Lieby, Stabsstelle für Digitalisierung beim Landrat, Tel. 07531 800 1310 guenther.lieby@lrakn.de

Kurze Projektbeschreibung:

Ziel ist es Servicedienstleistungen der Kommunen, völlig neu und von den Bürgerinnen und Bürgern her zu denken, um für sie, aber auch für die Privatwirtschaft und die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Landkreis ein innovatives und zukunftsorientiertes Lebensumfeld zu schaffen. Am Beispiel der Zulassung von Fahrzeugen zum Straßenverkehr (bzw. Verkehr auf dem Bodensee) wird der Nachweis erbracht, dass öffentliche Servicedienstleistungen auf einem Dienstleistungslevel wie ihn beispielhaft Amazon und viele andere Online-Warenhäuser anbieten, rechtssicher und kundennah erbracht werden kann. Heute erfordert die Zulassung von Fahrzeugen in aller Regel das persönliche Erscheinen des Fahrzeuginhabers bzw. eines von ihm Beauftragten und die Bearbeitung erfolgt stets durch Mitarbeiter in der Zulassungsstelle. Die derzeit über i-KFZ verfügbaren bzw. avisierten Antragsverfahren übertragen (einen Teil) analoge Zulassungsvorgänge auf Basis der heute erforderlichen Dokumente bzw. Nachweise in einen teil-digitalen Workflow. Der Kunde kann nur Teile des Vorgangs medienbruchfrei bearbeiten. Auch findet die Bearbeitung des Vorgangs in den Zulassungsstellen nach wie vor „händisch“ statt. Es ist sogar denkbar, dass der Aufwand in den Zulassungsstelle durch die Nachbearbeitung der Daten eher steigt als sinkt. Wir wollen eine „neue“ KFZ-Zulassung, die angefangen bei der Neugestaltung der zur Zulassung notwendigen (digitalen) Nachweise (die via Smartphone oder direkt in die in den meisten Fahrzeuge enthaltenen „digitalen“ Intelligenz integriert wird und z.B. von der Polizei, Steuer- und Ordnungsbehörden etc. digital überprüft werden können). Auch ist vorgesehen, die Authentifizierung via Bürgerkonto o.Ä. für alle Kundenbeziehungen zu den Kommunen im Landkreis Konstanz (Plattform = service-bw) sowie die softwarebasierte Bearbeitung aller Zulassungsanträge, die kein Eingreifen eines Mitarbeiters erfordern, einzurichten. Bei jährlich 67.000 Zulassungsvorgängen (Neuzulassungen, Umschreibungen etc.) im Straßenverkehr im Landkreis Konstanz liegt hier ein immenses Potenzial, diese Dienstleistung als digitalen Service zum Bürger/Kunden zu bringen. Von Zuhause aus, aus den Bürgerämtern der Kommunen und aus den Autohäusern wird dieser Service digital und



medienbruchfrei und 24/7 genutzt werden können. Aus Kundensicht attraktiv wird dieser Prozess, weil er mit weniger bürokratischem Aufwand in einem rechtssicheren, aber gleichzeitig zeitgemäßen Verwaltungsverfahren abgebildet wird. Die Fragen einer rechts- und fälschungssicheren Authentifizierung und Identifizierung von Fahrzeug, Halter, Betriebssicherheit und der dazu erforderlichen (weitgehend digitalen) Dokumente und Plaketten werden ebenso berücksichtigt, wie die Belange des Datenschutzes. Ein eindeutiger Fahrzeug- und Zulassungscode dient für die Zulassungsstelle, die Finanzbehörde, die Versicherung, den TÜV und ggf. dem Leasinggeber als gültiger Nachweis zum Betrieb des Fahrzeugs. Der bisherige Lösungsansatz des BMVI über i-Kfz wird von den Kunden so gut wie nicht angenommen und verursacht eher mehr Bearbeitungsaufwand in den Zulassungsstellen, als dass er welchen einspart. Durch den Abbau von bisherigen Barrieren im rechtlichen Rahmen (einschlägige Gesetze, wie das Straßenverkehrsgesetz und die Straßenverkehrszulassungsverordnung), Authentifizierungsfragen und Vereinfachung der Realakte (KFZ-Brief)) sowie die Entwicklung entsprechender Softwarelösungen kann der Zulassungsvorgang durch intelligente Softwareapplikationen ohne bzw. mit deutlich geringerer Mitwirkung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abgearbeitet werden. Um den Nachweis zu führen, dass dies möglich ist, muss für die Durchführung dieses Projekts eine Experimentierklausel für den Landkreis Konstanz oder Teilbereichen eingeräumt werden.

Jeder Kunde, der sich für den digitalen Zulassungsweg entscheidet, soll medienbruchfrei die Zulassung beantragen und bargeldlos bezahlen können. Ziel ist es die Zulassungsnachweise digital bereitzustellen. Für eine Übergangszeit können die Unterlagen (Zulassung, Plaketten etc.) auf Wunsch an die von ihm angegebene Adresse bzw. an die nächste Packstation oder Filiale der Deutschen Post geliefert werden.

Beschreibung der Eignung des Projekts für eine Vernetzung/Kooperation mit anderen Landkreisen:

Dieses Verfahren ist für alle Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg und in der gesamten Bundesrepublik Deutschland übertragbar. Städte und Gemeinden ohne eigene Zulassungsstellen sowie Autohäuser können Zulassungsvorgänge direkt aus den Bürgerbüros und Geschäftsräumen heraus in Gang setzen.

Langfristigkeit und Nachhaltigkeit des Projekts und der Umsetzung:

Die digitale, medienbruchfreie Zulassung von Fahrzeugen bringt eine häufig nachgefragte Dienstleistung direkt zum Bürger und setzt neue Maßstäbe im Bereich der Kundenfreundlichkeit, der Vernetzung der Kommunen innerhalb eines Landkreises (und darüber hinaus) sowie den Autohäusern und der Automobilwirtschaft.

Notwendige/mögliche Partner für das Projekt:



Die Hochschule Kehl, die das Gesamtprojekt koordiniert und steuert, die Städte und Gemeinden im Landkreis sowie der Automobil- und Bootshandel und die Schilderhersteller werden beteiligt. Die erforderlichen Softwarelösungen sind von den Softwareanbietern (KIVBF/DZ Baden-Württemberg) zu entwickeln. Eine hohe Partizipation der Zielgruppe soll den Erfolg (Nutzen in Form von tatsächlichem Mehrwert, Alltagstauglichkeit, Attraktivität und Innovation) des Projektes sichern.

Rechtlicher Rahmen (welche Verträge müssen geschlossen werden, gibt es zu klärende Datenschutzfragen etc.):

Einräumen einer Experimentierklausel für den Bereich Zulassungswesen im Landkreis Konstanz. Verträge mit den Softwareanbietern (DZ/KIVBF) sind zu schließen. Die Hochschule Kehl wird mit der Begleitung des Projekts beauftragt. Die Hochschulen vor Ort sollen die wissenschaftliche Begleitung und statistische Auswertung des Mobilitätsverhaltens übernehmen. Das Institut für Demoskopie in Allensbach soll im Vorfeld eine Kundenbefragung durchführen, was von Kundenseite von einer Dienstleistung "digitale Zulassung" erwartet wird.

Wirtschaftlichkeit und Finanzierung des Projekts:

Das Projekt verursacht in den Jahren der Entwicklung (36 Monate) zusätzlichen Personal- und Sachaufwand in Höhe von ca. 500.000,- €. Nach erfolgreicher Umsetzung des Projektes kann in der Organisationseinheit Zulassung Personalaufwand in Höhe von mindestens ca. 400.000,- € pro Haushaltsjahr eingespart werden (Prognose). Durch Insourcing des Schilderverkaufs könnten zusätzliche Erträge generiert werden. Das entwickelte Geschäftsmodell kann problemlos auf andere Landkreise übertragen werden.

Ein weiterer direkter wirtschaftlicher Nutzen wird durch eine Reduzierung des Kundenverkehrs und somit der Umweltkosten erzielt.

Voraussichtliche Auswirkungen des Projekts auf die Privatwirtschaft:

Die Zulassungsdienste der Autohäuser können deutlich wirtschaftlicher gestaltet werden. Die Kundenzufriedenheit der dortigen Kunden wird entscheidend erhöht. Es entstehen erhebliche Standortvorteile für die Autohäuser innerhalb des Landkreises Konstanz.

Vorteile und Nutzen des Projekt für Kommunen im Landkreis:

Durch den Rundumservice für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Konstanz entstehen Standortvorteile. Der Service aus einer Hand wird hier für alle Betroffenen deutlich erkennbar.

Vorteile und Nutzen des Projekts für die Bürger im Landkreis:

Die oben ausgeführten Prozessoptimierungen bringen einen deutlich erlebbaren Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger (bequeme Zulassung von zuhause, totale Flexibilität wo und



wann ich den Prozess anstoße, „Auto zulassen ist wie Einkaufen bei Amazon“)

Die Alltagstauglichkeit wird durch die einfache Benutzerführung und die verschiedenen Servicelevel (alleine von zuhause, mit Unterstützung bei meiner Kommune oder beim Dienstleister vor Ort, beim Experten im LRA bei Spezialfragen oder als Komplettservice beim Autohändler) erreicht.

Einfügen des Projekts in eine ggf. vorhandene Digitalisierungsstrategie im Landkreis:

Der Landkreis Konstanz hat aus dem politischen Raum heraus eine umfassende, ganzheitliche Digitalisierungsoffensive gestartet. Die zugrundeliegende Vision ist, den Landkreis, was die Digitalisierung anbelangt, durch eine aus der Perspektive der Bürger heraus gedachten Strategie in Kombination mit zielführenden und im Alltag erlebbaren Projekten, an die Spitze der Landkreise in BW zu führen. Innerhalb der nächsten sechs Jahre (bis 2023) soll neben den von der Gesetzgebung geforderten bzw. angeregten Maßnahmen ein deutlicher Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises geschaffen werden. Eine sinnvolle Vernetzung der Akteure vereinfacht die Prozesse und schafft kurze Wege (Grundsatz der einmaligen Erfassung - Once-Only-Principle) Das gilt für die Bereiche e-Rechnung, e-Justice und die vielfältigen heute noch auf analogen Weg zu beantragenden Dienstleistungen im Bereich Baurecht, BAföG, Sozialhilfe und viele mehr... Dazu werden die entsprechenden Personal- und Sachkosten (im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten) bereitgestellt.

Sofern beabsichtigt: Beschreibung einer wissenschaftlichen Begleitung des Projekts:

Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch die Hochschule Kehl (professionelles Projektmanagement), die Hochschulen im Landkreis Konstanz (Mobilitätsverhalten), sowie das Institut für Demoskopie in Allensbach (wirkungsorientierte Steuerung: Zielgruppen als Ausgangs- und Endpunkt der Prozessoptimierung).

Erste Selbsteinschätzung betreffend die Erfüllung der Zuschlagskriterien im

Wettbewerb:

Durch dieses sehr ehrgeizige Projekt wird eines der umfangreichsten und für den Bürger mit am deutlichsten spürbaren Serviceangebote digital, medienbruchfrei und rechtssicher bereitgestellt. Die Qualität und der Servicelevel im Bereich Zulassung wird weit über das Hamburger Modell bzw. i-Kfz hinausgehen. Hilfreiche Best-Practice-Beispiele findet man z. B. in unserem Nachbarland Schweiz (Status: bereits umgesetzt und in der Praxis bewährt).

Bewertungskriterien: (nur nachrichtlich; die Bewertungskriterien sind im obigen Text enthalten)



Grad der Innovation und Umsetzbarkeit sowie Zukunftsorientierung – inwieweit hilft das Vorhaben die Kommune auf künftige Voraussetzungen vorzubereiten (20 Punkte):

- *Innovatives, zukunftsfähiges Verwaltungsmanagement*
- *Wirkungsorientierung (die Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen sind Ausgangspunkt unserer Überlegungen)*
- *Alternative, für die verschiedenen Zielgruppen optimierte Wege*
- *Sektorenübergreifendes One-Stop-Government*
- *Berücksichtigt das europaweit angestrebte Prinzip Once-Only*
- *Maximale Verfügbarkeit: 24/7*
- *Die Organisationseinheit „Zulassung“ wird progressiv verändert, damit sie den Anforderungen des digitalen Zeitalters gerecht werden kann.*

Grad der Durchdringung der betroffenen Bereiche wie u. a. Bildung, Verwaltung, Energie, Mobilität (15 Punkte):

- *Verwaltung (Ziel: Geschäftsprozessoptimierung)*
- *Energie (Ziel: Einsparung von Energie für Mobilität)*
- *Mobilität (Ziel: Reduzierung der Verkehrsbelastung)*
- *Handel (Ziel: Dienstleistung aus einer Hand)*

Skalierbarkeit und Reproduzierbarkeit der Projektergebnisse auf andere Kommunen (10 Punkte):

- *1. Stufe: Geschäftsprozessoptimierung LRA*
- *2. Stufe: Geschäftsprozessoptimierung Handel (Autohändler)*
- *3. Stufe: Geschäftsprozessoptimierung Kommunen (One-Stop-Government)*
- *4. Stufe: Geschäftsprozessoptimierung private Dienstleister*
- *5. Stufe: Übertragung des Ansatzes auf die anderen Landkreise in BW*
- *6. Stufe: Übertragung des Ansatzes auf die anderen Landkreise in D*

Erlebbarer Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger sowie Alltagstauglichkeit und Attraktivität (10 Punkte)

- *Die oben ausgeführten Prozessoptimierungen bringen einen deutlich erlebbaren Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger (bequeme Zulassung von zuhause,*



totale Flexibilität wo und wann ich den Prozess anstoße, „Auto zulassen ist wie Einkaufen bei Amazon“)

- *Die Alltagstauglichkeit wird durch die einfache Benutzerführung und die verschiedenen Servicelevel (alleine von zuhause, mit Unterstützung bei meiner Kommune oder beim Dienstleister vor Ort, beim Experten im LRA bei Spezialfragen oder als Komplettservice beim Autohändler)*
- *Die neuen Angebote erfüllen nicht nur die Erwartungen der Generation Y/Z, sondern sind auch für alle anderen Bürger im Vergleich zum Status quo sehr attraktiv.*

Öffentliche Sichtbarkeit des Modellvorhabens, Bürgerpartizipation und Einbettung in Gesellschaft und Wirtschaft (15 Punkte)

- *Im Projekt „Digitale Zulassung“ werden transparente Partizipationsmöglichkeiten für interessierte Bürger und kompetente Experten aus Gesellschaft und Wirtschaft geschaffen.*
- *Durch die starke und vielfältige Einbindung der Zielgruppen versprechen wir uns im Vergleich zu den bisherigen Ansätzen einen einfachen, alltagstauglichen Prozess mit deutlichen Mehrwert für die Bürger/innen.*
- *Die wissenschaftliche Begleitung hilft uns zum einen bei der Auswahl geeigneter Tools und sichert gleichzeitig eine hochwertige Qualität der Partizipation (Breite, Tiefe, Verwertbarkeit).*
- *Ein zielgerichtetes Informations- und Kommunikationskonzept ist fester Bestandteil unseres Projektes. Über verschiedenste Kanäle (Presse, Internet, Social-Media, interaktive Plattformen, ...) wird die öffentliche Sichtbarkeit des Modellprojektes weit über die Landesgrenzen hinaus sichergestellt.*

Aufbau und Einbindung der Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung, Gesellschaft oder Wissenschaft zur Steigerung des Umsetzungserfolgs und Akzeptanz (15 Punkte)

- *Aufbau: Professionelles Projektmanagement mit LA, Projektteam, Projektauftrag, PSP, Gantt-Diagramm, ...*
- *Einbindung der Wirtschaft: Softwareanbieter, Autohändler, Bootshändler, und Dienstleister*
- *Einbindung der Verwaltung: Kommunen im Landkreis*
- *Einbindung der Gesellschaft: die Zielgruppen werden auf vielfältige Art und*



Weise beteiligt und können Ihre Bedürfnisse und Ideen einbringen

- *Einbindung der Wissenschaft: HS Kehl (professionelle Projektmanagement), die Hochschulen im Landkreis Konstanz (Mobilitätsverhalten) sowie das Institut für Demoskopie in Allensbach (Wirkungsorientierte Steuerung: Zielgruppen als Ausgangs- und Endpunkt der Prozessoptimierung).*

Mittelfristig selbsttragende Planung und Aussichten auf Refinanzierbarkeit, Entwicklung von Geschäftsmodellen (15 Punkte)

- *Das Projekt verursacht in den Jahren der Entwicklung zusätzlichen Personal- und Sachaufwand in Höhe von ca. 500.000,- €.*
- *Nach erfolgreicher Umsetzung des Projektes kann in der Organisationseinheit Zulassung Personalaufwand in Höhe von mindestens ca. 400.000,- € pro Haushaltsjahr eingespart werden (Prognose). Durch Insourcing des Schilderverkaufs werden zusätzliche Erträge generiert.*
- *Die Amortisation stellt sich somit schon nach kurzer Zeit ein.*
- *Das entwickelte Geschäftsmodell kann problemlos auf andere Landkreise übertragen werden.*

Offene Fragen für die Konzeption des Projekts:

Die zentrale offene Frage ist, ob der Bundesgesetzgeber bereit ist, die Ausnahmeregelungen zu schaffen, um in diesem Bereich Serviceleistungen neue, digital und zeitgemäß abzubilden. Das von Bundesseite bisher favorisierte Verfahren i-KFZ erfüllt diese Voraussetzungen nicht (geht uns nicht weit genug) und wird deshalb vom Kunden so gut wie nicht nachgefragt.